

2/2016



Schutzpreis für Nicht-Mitglieder 1,50 €

NABU-Nachrichten

Gruppe Harzvorland e.V.



K.D. Steinhoff



Mitreden,
mitbestimmen,
Mitglied werden

„Die Natur genießen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

© Monkey Business - Fotolia.com

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied Ihrer Genossenschaftsbank verändern Sie nicht gleich die Welt. Da Sie aber als Mitglied auch Teilhaber sind, bestimmen Sie den Kurs Ihrer Bank – und somit Ihrer Region – mit, und beteiligen sich am Erfolg Ihrer Bank. Zukünftige Mitglieder sprechen einfach persönlich mit ihrem Berater ganz in der Nähe. Rufen Sie uns an (05382 /91 77-0) oder gehen Sie online: www.myvoba.com



Volksbank eG in Bad Gandersheim

...mehr Werte für Menschen



Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Naturfreunde	2
Die letzten Monate im Überblick	3
Filmvortrag: Abenteuer Island – Natur erleben	4
Stunde der Wintervögel 2017	7
„Allee der Bäume des Jahres“	8
Tag des Baumes auf der „Allee der Bäume“	9
Schwalben willkommen!	10
Turmfalken in unserer Heimat	12
Vogelrätsel	16
Rezept für den Naturfreund	17
Die Zungen von Tieren	18
NaturschutzJUGENDgruppe	23
Hochwasser 2016	22
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene	23
Impressum	24
Ansprechpartner	25

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

es ist schon erschreckend, wie sehr sich die Aufgaben des NABU in den Jahrzehnten verändert haben.

Unsere Gruppe wird im nächsten Jahr 30 Jahre alt, und wenn man so die Entwicklung Revue passieren lässt ... Herr Zickfeld, der die Gruppe gegründet hat, hängte Vogelnistkästen auf und pflegte sie. Es ging mit zehn Büchern auf Büchermärkte. Heutzutage erwarten die Menschen viel mehr. Vielen Anrufen ist das klar zu entnehmen, da heißt es: Sie müssen ... Dass wir ein Verein mit ehrenamtlichen Aktiven sind, die fast alle einer Arbeit nachgehen, scheint nicht klar zu sein. Da wird sich beschwert, dass unsere Geschäftsstelle nicht jeden Tag besetzt ist, das Telefon einen Anrufbeantworter hat. Da versuchen die immer weniger werdenden Aktiven in ihrer knappen Freizeit den Anforderungen gerecht zu werden, aber Alles geht halt nicht.

Wir haben ein sehr großes Problem, unsere Aktiven werden immer älter und weniger. Daher immer wieder unsere Bitte, doch auch aktiv mit zu helfen. Unsere Jugendgruppe braucht dringend Unterstützung, im NABU-Eck werden Helfer gesucht, ebenso bei der Grundstückspflege. Es gibt im weiten Umkreis keinen, der sich in Sachen Hornissen und Co auskennt. Auch haben wir nur einen Fledermausfachmann, und dabei können Interessierte dazu und zu vielen anderen Themen Ausbildungen bekommen. Der NABU-Landesverband und Bundesverband bieten dafür viele Kurse an.

Informationen und Hilfen gibt es auch von anderen NABU-Gruppen, unendlich viel für alle denkbaren Interessen.

Haben Sie Mut, melden Sie sich! Grundwissen ist eigentlich nicht notwendig, Hauptsache sind Interesse und Spaß an der Sache.

Wir freuen uns auf Sie,
Hildegunde Steffens

Monatstreffen im NABU-Eck

jeden zweiten Montag im Monat 19.30 Uhr, Burgstraße 4,
Bad Gandersheim

Die letzten Monate im Überblick

Am Tag des Baumes haben wir den Baum des Jahres, die Winterlinde, gepflanzt und mit einer Infotafel versehen.

Im März haben wir am Tag des Wolfes im NABU-Eck einen Wolfsbotschafter gehabt, mit Materialien, Informationen und mehr. Doch leider war das Interesse trotz Presseankündigung sehr mager.

Auch hatten wir unsere Jahreshauptversammlung im März. Dabei können wir uns keinen sehr großen Interesses von Mitgliedern rühmen, aber wir haben es geschafft, alle Posten sehr gut zu besetzen. Unsere neue zweite Vorsitzende ist die engagierte Ulla Junghans. Die Kasse stimmte und alle Anwesenden konnten beim Anhören der Berichte auch Bilder dazu anschauen.

Wie jedes Jahr waren wir bei den Versammlungen der Jägerschaften und Feldmarksinteressentschaften dabei.

Mit den Landesforsten waren wir im Cluser Wald, um die Naturschutzmachbarkeit in einem bewirtschafteten Wald anzuschauen. Man kann die Entwicklung in den letzten Jahren dort nur bewundern, dort steht ein Wald in seiner großen Vielfalt und keine Holzplantage.

Fünf Fledermaus-Ferienpassaktionen und eine zum Thema Wolf wurden angeboten.

Über Wochen gab es Gespräche, dass Schafe zum Weiden auf unsere Streuobstwiesen kommen, dann die Enttäuschung: die Schäferin gibt ihre Schafe auf, also keine Weidetiere. Aber eine neue gute Nachricht, jetzt weiden vier Pferde das Gras auf einer Streuobstwiese ab. Auch gibt es schon viele Anmeldungen von Leuten, die Äpfel gegen eine Spende ernten möchten.

Der große Regen hat auch uns nicht ganz verschont - nun müssen wir den dadurch entstandenen Schaden ausbügeln (s. Seite 22).

Einige Vögel und Säuger wurden auch in diesem Jahr gepflegt, aufgezogen und erfolgreich wieder ausgewildert; es kommen immer wieder neue Pfleglinge, um die sich bemüht wird.

Es stehen einige Herausforderungen weiterhin bevor, so Hähnchenmast und Windkraft in Bad Gandersheim.

Für das nächste Jahr ist auch schon wieder einiges geplant, so vor allem der 30. Geburtstag der Gruppe.

Am Freitag, den 18. November bieten wir um 18.30 Uhr im Forum des Gymnasiums, Bad Gandersheim, Bismarckstr. 17 einen Filmvortrag an:

Abenteuer Island – Natur erleben

Herr Werner Rohlmann aus Dransfeld zeigt seinen preisgekrönten Film. - Hier eine Vorschau des Autors:



„Fernab, in den sturmgepeitschten Weiten des Nordatlantiks finden wir ein geheimnisumwittertes Land, das in besonderer Weise von den Naturgewalten geformt wurde und noch immer wird – Island, sagenumwobene Insel am äußersten Rand Europas. Unweit des Polarkreises hat die Natur hier einzigartige Meisterstücke geschaffen: lavaspeiende Vulkane, dampfende Geysire, riesige Gletscherfelder und mächtige, tosende Wasserfälle – wahre Superlative der Schöpfung.

Unsere Naturreise beginnt mit der Durchquerung der Missetäter-Wüste, ein rund 5.000 km² großes Lavafeld, wohin noch im 17.

Jahrhundert Gesetzlose und Geächtete verbannt wurden.

Bei den Kverkfjöll, in Höhen weit über 1.000 m, erwartet uns die wohl spektakulärste



von zahlreichen Eishöhlen, deren Erkundung zu einem echten Abenteuer wird.

Als Zeitzeugen der Schöpfungsgeschichte dürfen wir uns hingegen am Dettifoss fühlen, dem gewaltigsten und ergiebigsten Wasserfall Europas.

Nicht weit hiervon entfernt treffen wir auf die Krafla, eine der aktivsten Vulkanzonen Islands. Hier erleben wir einen Hexenkessel aus rauchenden Erdspalten, heißen Schlammtpöfen und glühenden Lavafeldern,



Eisfuchs

die uns dennoch allenfalls eine höchst unvollständige Vorstellung von den gewaltigen Urkräften im Inneren unserer Erde vermitteln.

Am Myvatn, dem Mückensee, ziehen Tausende von Enten ihre Küken groß – ein Dorado für Ornithologen. Als nächste Etappe der Reise besuchen wir die Bucht des Eisbären, die Hunafloi, wo sich in großer Zahl Seehunde und Kegelrobben in der subpolaren Mit-ternachtssonne aalen.

Unvergesslich bleibt auch die Begegnung mit den robusten Islandpferden, die uns im Hochland mit vibrierenden Nüstern und wirbelnden Hufen ein exklusives Schauspiel eigener Art bieten.



Kaum weniger spektakulär: Latrabjarg – eine 450 m hohe Steilküste mit riesigen Seevogel-Kolonien. Nicht fehlen darf zu guter Letzt auch eine der Hauptattraktionen jeder Islandreise – der Geysir Strokkur in Haukadalur.

Am Gletschersee Jökulsárlón, wo gewaltige Eisberge auf dem Gletscherabfluß zum Nordmeer treiben, endet schließlich unsere Rundreise durch die vielfach noch unverfälschte, wildromantische Natur Islands“.

Wir möchten Sie herzlich um eine Spende bitten, in diesem Jahr für Fortführung unseres Projektes „Allee der Bäume des Jahres“. Dort können Sie bei einem Spaziergang mit eigenen Augen sehen, was aus Ihrer Spende geworden ist!

VOLKSBANK SEESEN eG

BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 8937 6001 10035 100

Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60

Spenden sind steuerlich absetzbar

Überweisungsträger bis 100 € gelten als Spendenbescheinigung

Steuernummer: 12/220/01443 Letzter Freistellungsbescheid vom: 12.06.14

Stunde der Wintervögel 2017

Anfang Januar 2017 findet zum siebten Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt: Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV) rufen Naturfreunde auf, eine Stunde

Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Jahr der Stieglitz, Vogel des Jahres 2016. Sein Bestand nimmt deutschlandweit stark ab.

Die Wintervogelzählung funktioniert ganz einfach: Von einem ruhigen Beobachtungsplätzchen aus wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu beobachten ist. Die Beobachtungen können dann im Internet unter www.stundederwintervoegel.de gemeldet werden, die Ergebnisse werden dort ausgewertet. Die „Stunde der Wintervögel“ ist die größte wissenschaftliche Mitmachaktion Deutschlands, bei der möglichst viele Menschen gemeinsam große Datenmengen sammeln und so wichtige Hinweise zur Entwicklung der heimischen

Vogelbestände geben. Das pure Interesse und die Freude an der Vogelwelt reichen zur Teilnahme aus, eine besondere Qualifikation ist für die Wintervogelzählung nicht nötig. Sie können die Unterlagen dann auch im NABU-Eck bekommen. Man kann die gezählten Vögel über auch über unsere Web-Seite www.nabu-harzvorland.de. Melden



Die Allee der „Bäume des Jahres“

Der Baum des Jahres wurde gepflanzt, die Linde. Auch wurde die Infotafel aufgestellt.

Kontrollen wurden gemacht, einzelne Bäume frei geschnitten, beschnitten und je nach Bedarf gepflegt.

Die Flyerkästen wurden regelmäßig wieder aufgefüllt, die Flyer werden sehr gut angenommen.

Ein freischaffender Künstler erfreute uns mit einem bunten, kreativen Naturkunstwerk in einem Flyerkasten. Wir fanden, das war ein Foto wert:



Im nächsten Jahr werden wir den Flyer neu auflegen müssen. Denn dann sind 3 weitere Bäume des Jahres hinzugekommen und unsere erste Auflage wird verbraucht sein.



Auch bedanken wir uns bei der Stadt Bad Gandersheim sehr für die Hinweisschilder zur

Bäume“.

„Allee der

Am 20. Oktober wird der Baum des Jahres 2017 bekannt gegeben, wir sind gespannt welcher es sein wird.

Tag des Baumes auf der „Allee der Bäume“

Jedes Jahr wird der Tag des Baumes gefeiert, das nahmen wir zum Anlass, zusammen mit der NABU-Gruppe Lamspringe auf der „Allee der Bäume“ ein großes Fest anzubieten. Wir hatten von Brunshausen bis Lamspringe Aktionsstände mit Ratespielen, Aktionsspielen, Leiterbillard und Bogenschießen anzubieten. Auch waren weitere Akteure dabei: es gab das Eis aus Wolperode und bei Gehrenrode, am Baum des Jahrtausends (dem Ginkgo) einen Grillstand. Das Wetter war eine Wucht, nur leider war das Interesse sehr mäßig für den Aufwand.

Es kamen viele Radfahrer und Skater vorbei, die hatten aber vor lauter Sporteifer keine Zeit anzuhalten. Nur sehr wenige Kinder zeigten Interesse.

Vor Beginn waren alle Aktiven fröhlich und zuversichtlich ...



... aber hinterher waren wir bitter enttäuscht.
Schade, mal sehen ob wir so etwas wieder anbieten.

Schwalben willkommen!

Auch in diesem Jahr haben wir wieder schwalbenfreundliche Häuser ausgezeichnet.

Manche Hausbesitzer haben sich bei uns direkt darum beworben, andere über den Landesverband, Regionalgeschäftsstellen oder auch über den Nationalpark Harz. Bei manchen Hausbesitzern brühten Mehlschwalben, bei anderen Rauchschwalben.

Leider ist überall zu bemerken, dass die Populationen stark zurückgehen. Das hat verschiedene Gründe. Immer noch gibt es Hausbesitzer, die die Nester abschlagen. Das ist auch im Winter strafbar, da



Schwalben ihre alten Nester reparieren und wieder beziehen. Das größte Problem dieser Tiere ist aber, dass sie kein Nistmaterial finden. Wir haben alles zubetoniert, es fehlen die Pfützen mit Schlamm. Und wo liegt noch trockenes Gras oder Stroh zum Verbauen?

Helfen Sie den Tieren, legen Sie Pfützen an, zur Not mit Folie, geben Sie Wasser und Lehm/Erde/trockene Halme hinein. Halten Sie alles feucht

- und die Frühlingsboten bringen Ihnen Glück ins Haus.

Florian Trager aus Bornhausen war einer derjenigen, die Urkunde und Plakette bekommen haben.

Engagiert für die Region.

Harz Energie ist Ihr zuverlässiger Energiedienstleister. Wir bieten Ihnen faire Preise, Kundennähe und eine persönliche Beratung.

Und wir sind noch mehr:

Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und Förderer von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten. Unser Engagement gilt der Region und den Menschen die hier leben.

Ihr Heimvorteil: Harz Energie!

Harz Energie GmbH & Co. KG
05522/503-0
www.harzenergie.de



Turmfalken in unserer Heimat

Der NABU-Harzvorland e. V. betreut seit vielen Jahren in Seesen, Bad Gandersheim und Kalefeld insgesamt 42 Nistgelegenheiten für Schleiereulen und Turmfalken. Die Nistgelegenheiten bestehen in den meisten Fällen aus Kästen, die hoch oben in den Giebeln von Scheunen oder in Türmen angebracht sind und zwar auf der Innenseite der Gebäude. Sie haben allerdings Öffnungen nach draußen, die etwa so groß sind wie ein Bogen Schreibmaschinenpapier. Die Kästen haben ungefähr die Größe von kleinen Kommoden. Angebracht wurden sie ursprünglich vor allem für die Schleiereulen, sie eignen sich aber auch ohne jede Einschränkung für Turmfalken.

Bei den Kontrollen im Juni 2016 wurden leider keine Gelege oder Jungvögel von Schleiereulen angetroffen. Schon in den letzten Jahren hatte der Bestand dieser Eulen in unserem Bereich stark abgenommen. Woran das liegt, weiß man nicht genau. Sicherlich waren die mäusearmen Jahre, die in der letzten Zeit häufiger waren, nicht gut für diese Eulen. Ein zweiter Grund, auch bei dem geht es um die Mäuse, könnte sein, dass es im Gegensatz zu früher kaum noch Mäuse in den Scheunen gibt, da dort aus hygienerechtlichen Gründen kein Korn mehr eingelagert wird. Im Sommer ist das nicht von Bedeutung, aber im Winter, wenn Schnee liegt, unter dem die Mäuse für die Eulen unsichtbar sind, fehlt nun das Ausweich-Jagd-Revier in den Scheunen. Die Klimaerwärmung könnte sich hier einmal positiv auswirken.

Die Turmfalkenbruten sind in diesem Jahr leicht zurück gegangen, aber immerhin wurden von den Mitgliedern des NABU-Harzvorland bei den Kontrollen im Juni in 14 Fällen frische Gelege oder Junge angetroffen oder dem NABU von Naturschutz-Interessierten gemeldet, die Nistgelegenheiten betreuen und mit dem NABU zusammenarbeiten. 52 Jungfalken sind aus den kontrollierten Nestern ausgeflogen. Die Eier waren Ende April - Anfang Mai gelegt worden. Die Brut dauerte etwa einen Monat. Nach etwa einem weiteren Monat verließen die Jungfalken das Nest, also um die

Monatswende Juni / Juli. Die Jungtiere wurden dann allerdings noch etwa vier Wochen von ihren Eltern betreut.



K.D. Steinhoff, Engelade

In vier Fällen sind die Jungfalken in Kirchtürmen ausgebrütet und aufgezogen worden. Brutkisten gibt es in diesen Türmen nur selten. Die Kinderstube befindet sich dort meist einfach auf einer steinernen Fläche in einer Fensternische oder sonst im Turm, wo ein kleines, geschütztes und halbwegs waagerechtes Plätzchen ist. Von Natur aus sind die Kinderstuben von Turmfalken auf Einbuchtungen in Felswänden oder in verlassenen Nestern von Rabenvögeln. Eigener Nestbau ist nicht die Sache der Falken.

Die Anzahl der Jungtiere, die aufgezogen werden, ist abhängig davon, wie viele Mäuse es gibt. In der Regel hocken drei bis fünf kleine Falken im Nistplatz. Bei der Aufzucht gibt es eine klare Arbeitsteilung. Das Weibchen legt die Eier, brütet und füttert die Jungen. Das Männchen schafft das Futter heran und übergibt es an das Weibchen, das, wenn die Jungen noch klein sind, die Beute schnabelgerecht zerteilt. Das Futter besteht fast ausschließlich aus Mäusen, und dabei sehr häu-

fig aus Wühlmäusen, Gärtner und Landwirte haben nichts dagegen. Gelegentlich werden auch größere Insekten und Eidechsen und Frösche verfüttert. Singvögel schlagen Turmfalken sehr, sehr selten. Das liegt vor allem daran, dass Turmfalken ihre Beute am Boden und nicht in der Luft schlagen.

Bei den Kontrollen in diesem Jahr fiel auf, dass einige Brutplätze, die in den vergangenen Jahren stets belegt waren, in diesem Jahr leer blieben, während Kästen, in denen sich mehrere Jahre nichts tat, nun zu erfolgreichen Kinderstuben wurden. Grund für solche Veränderungen können auch Begebenheiten sein, wie sie ein Naturfreund aus einem Seesener Dorf berichtete. Jahrelang hatte in dem Kasten oben in seinem Haus ein Turmfalkenpaar Junge aufgezogen. Pünktlich im Frühjahr erschien das Pärchen wieder, balzte ein wenig und machte sich daran, den gewohnten Nistplatz zu beziehen. Nun hatte jedoch etwa zehn Meter entfernt ein Wacholderdrosselpaar in einem Baum sein Nest gebaut. Dieses Pärchen sah die Turmfalken als unerwünschte Nachbarn an und flog mit hoher Geschwindigkeit immer wieder dicht über die Falken hinweg, und damit nicht genug, bespritzten sie die Falken dabei häufig mit ihrem Kot. Nach einigen Tagen gaben die Falken auf und suchten sich irgendwo ein neues Zuhause.

In einem Kasten wurde ein am Hals verletztes Falkenweibchen tot aufgefunden. Was für ein Drama sich hier abgespielt hat, lässt sich nicht aufklären. Solche Fälle gibt es leider immer wieder, es gehört auch zum Leben in der Natur.

Bei einer Kontrolle kam das NABU-Mitglied gerade rechtzeitig, um ein Turmfalken-Junges zu retten. Das noch nicht flugfähige Junge war aus einem Kirchturm herausgefallen und hockte nun hilflos auf der Erde. Das NABU-Mitglied nahm das Vogelkind und trug es hinauf zu seinen Geschwistern, dort war es wieder in Sicherheit, sonst wäre es eine Mahlzeit einer Katze oder der Spielball eines Hundes geworden.

Im Winterhalbjahr werden die Nistgelegenheiten gereinigt, repariert und mit einer Streu aus feinen Hobelspänen versehen.

Reparaturen fallen vor allem dann an, wenn ein Steinmarder ein Loch in einen Kasten gefressen hat, um die Eier oder die Jungen zu verspeisen. Bei solchen Reparaturen wird der Kasten so verstärkt, dass dem Marder ein erneutes Eindringen kaum möglich ist.

Immer häufiger wird es schwierig, an Kästen in Scheunen heran zu kommen. Früher war das kein Problem, da wurde Heu oder Stroh in den Scheunen eingelagert, über das man an die Kästen heran krabbeln

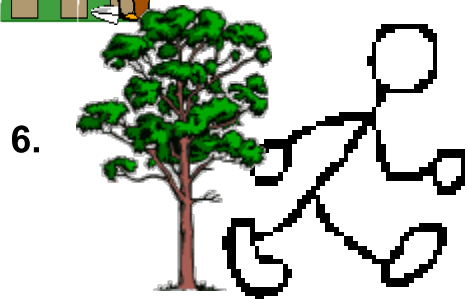
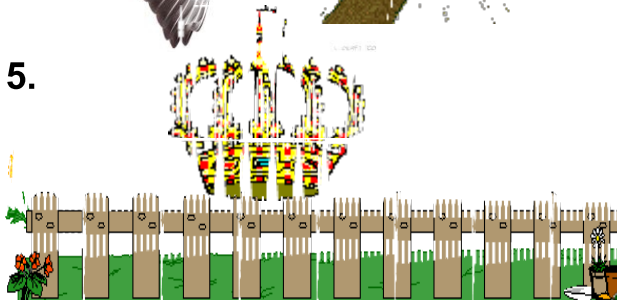
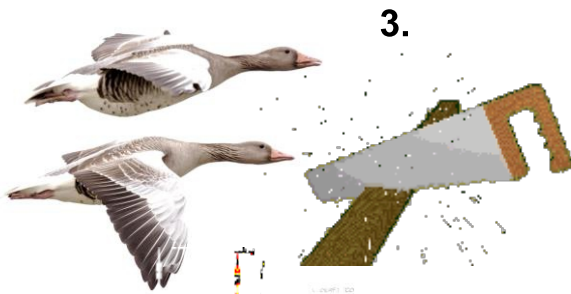
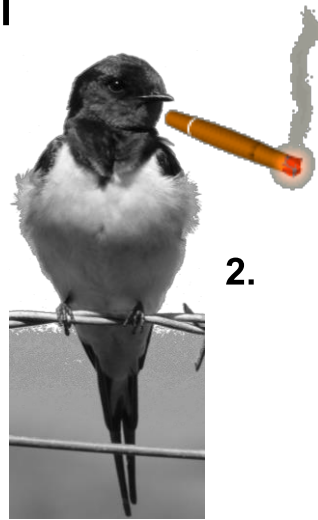


K.D. Steinhoff, Engelade

konnte. Heute sind meisten Scheunen leer oder zu Garagen für Wohnwagen und Oldies umfunktioniert worden. Die Kästen hängen in einigen Fällen so hoch, dass die vorhandenen Leitern zu kurz sind, um an sie heran zu kommen. Deshalb können einige Kästen weder kontrolliert noch gesäubert und auch nicht abgebaut werden. Der NABU bemüht sich daher darum, neue Kästen zu beschaffen und Einbaumöglichkeiten für sie zu finden.

Noch ist der Turmfalkenbestand in unserer Region nicht gefährdet und die Mitglieder des NABU und einige mit ihm zusammenarbeitende Vogelfreunde werden alles tun, damit das so bleibt.

Vogel – Rätsel



(Lösungen s. S. 22)



Rezept für den Naturfreund: Rotkohlroulade mit Maronen

Für 4 Personen

8 große Rotkohlblätter
Salz
2 Birnen oder Äpfel
250 g rote Linsen
400 g Maronen (gegart)
Thymian

2 Zwiebeln
Pfeffer
2 EL Öl
150 ml Gemüsebrühe

Die Kohlblätter waschen, die dicken Rippen flach schneiden und in Salzwasser blanchieren. Abschrecken und abtropfen lassen.

Äpfel / Birnen waschen und die Hälfte in kleine Würfel schneiden.

Die andere Hälfte in Spalten schneiden.

Linsen in Salzwasser ca. 10 Min garen und im Sieb gut abgießen.

Die Hälfte der Maronen klein schneiden, Zwiebeln schälen und fein hacken.

Die Hälfte der Zwiebeln, Linsen, Maronen, alle Apfelwürfel und etwas Thymian mischen, mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Immer zwei Kohlblätter aufeinander legen und mit der Masse füllen. Anschließend zu einer Roulade formen und mit Zahnstocher oder Rouladenklammern fixieren.

Öl in einer Pfanne erhitzen und die Rouladen von allen Seiten anbraten. Anschließend die Rouladen heraus nehmen und die Apfelspalten im Bratfett dünsten. Die restlichen Linsen, Zwiebeln und Maronen in die Pfanne geben. Die Rouladen darauf legen und alles mit Brühe übergießen.

Alles bei ca. 150°C 30 Minuten schmoren lassen.

Mit Salzkartoffeln, Spätzle oder Kartoffelbrei ein Gedicht.

Guten Appetit und viel Vergnügen beim Nachkochen



Die Zungen von Tieren

Vom Wischmob über den Presslufthammer bis hin zur Zunge mit der Lizenz zum Töten ist alles dabei.

Giraffen putzen sich mit ihrer Zunge die Augen. Die des Chamäleons ist doppelt so lang wie das Tier selbst (!!). Und Ameisenbären piksen mit ihrer 60 cm langen, extrem schmalen Zunge in Ameisennester - bis zu 160 Mal in der Minute!

Es gibt so viele verschiedene Zungenarten das man nur staunen kann. Hier einige Maße:

Wer	Zunge cm	Körper cm
Chamäleon	120	60
Riesenschuppentier	70	100
Giraffe	54	6 m
Fledermaus (<i>A. fistulata</i>)	8,5	5
Mensch	9,5	170

Eine Schnecke hat eine Raspelzungen

Weichtiere haben auch Zungen, allerdings wird sie Raspelzunge bezeichnet. Eine gewöhnliche Schnecke im Garten hat eine Raspelzunge mit bis zu 15.000 Zähnchen.

Ein Waldsalamander hat eine Zunge mit der Lizenz zum Töten

Eine Unterart der Waldsalamander in Südamerika ist für seine schnelle Zunge bekannt. Mit 18.000 Watt pro Kilogramm Muskel feuert er sie auf Insekten ab, was gerade mal sieben Millisekunden dauert. 50 Mal schneller als ein Augenblinzeln.

Ein Chamäleon – Die Schleuderzunge

Die berühmteste Zunge der Welt wird von einem der farbenprächtigsten Tiere der Welt getragen: dem Chamäleon. In



Chamäleon

Verhältnis zur Körpergröße ist sie die längste der Welt, denn sie ist zweimal so lang wie das Tier selbst (inklusive Schwanz). Innerhalb eines Sekundenbruchteils schnellte sie wie ein Gummiband in Richtung Beute. Das Insekt bleibt haften und das Chamäleon muss seine Zunge nur noch „einholen“. Man stelle sich vor, wir Menschen hätten auch so eine Zunge. Der Zucker vom Nachbartisch im Café – schluuurp! Oder die Chips aus der Tüte beim Fernsehgucken – schluuurp!

Zungen zum Waschen

Giraffen können sich die Augen mit der Zunge reiben

Wenn die Augen jucken oder brennen, streckt man die Hände aus und reibt sie sich mit den Fingern. Dumm nur, wenn man zufällig eine Giraffe ist und statt Fingern Hufe hat. Aber gut, dann wird halt die Zunge raus gestreckt. Die ist ganze 54 cm lang und erreicht problemlos die gestressten Äuglein. Übrigens ist



die dunkelblaue bis pechschwarze Zunge so unempfindlich, dass selbst die stacheligsten Akazien keine Wunden hinterlassen, wenn die Giraffe sie um deren Blätter wickelt.

Knochen-Zungen

Ja es gibt Zungen mit Knochen drin, kaum zu glauben aber wahr: Die Knochenzünglerfische haben tatsächlich Knochen in ihren mit Zähnen bestückten Zunge, der bekannteste von ihnen ist der Raubfisch *Arapaima* aus dem Amazonas.

Wischmobzungen besitzen Loris (Nektarvögel) und sogar exotische Fledermäuse.



Die Fledermaus *Anoura fistulata* ist gerade mal 5 cm lang, ihre Zunge aber 8,5 cm. Als kleines Leckermäulchen schlürft die Fledermaus gerne süßen Nektar aus tiefen Blüten. Ohne lange Zunge geht da nichts! Aber irgendwie muss der Nektar ja auch ins Mäulchen, daher hat die Fledermaus an der Zungenspitze

kleine, feine Härchen. Sie funktionieren wie ein Wischmob und saugen den Nektar auf. Agaponidenvögel pinseln den Nektar mit der Zunge in den Schnabel. Guten Appetit!

Lang und schmal

Die Zunge eines Ameisenbären ist mit 10 bis 15 Millimeter extrem schmal und kann über 60 cm lang werden. Sie „schlägt“ bis zu 160



Mal in der Minute „zu“. Ameisen und Termiten, die an dem klebrigen Speichel hängen bleiben, werden beim einziehen der Zunge im Mund abgestreift und wandern als Lieblingssnack in den Magen. Lecker!

Die schwerste Zunge
Der Blauwal auch die schwerste Zunge:
knapp drei Tonnen

bringt sie auf die Waage. Beim Nordkaper bzw. Glattwal ist sie im Verhältnis zu seinem Körper überdimensioniert groß.

Wurm-Zunge

Die Geierschildkröte hat bei weit geöffnetem Maul einen kleinen Fortsatz an ihrer Zunge baumeln. Sieht aus wie ein kleiner Wurm und lässt Fischen das Wasser im Mund zusammen laufen. Ist ein Fisch nahe genug, lässt die Geierschildkröte die Falle zu schnappen und beißt zu. Das hinterhältige Ding.

Aufgewickelte Zunge

Beim Specht ist die lange Zunge, wie das Kabel beim Staubsauger, aufgewickelt. So kann er mit seiner Zunge die Insekten aus den Tiefen der Baumrinde angeln.



NaturschutzJUGENDgruppe

Die BaGaNAJU - in Aktion 2016?

Unsere NAJU-Gruppe ist derzeit in einer Ruhephase. Das ist nicht schön und wir suchen Abhilfe. Dazu brauchen wir dringend Aktive, die Interesse haben sich der Jugendgruppe anzunehmen.

Frau Michaelis und Herr Brzink haben so viele weitere Aufgaben übernommen, dass sie der NAJU nicht genug Zeit widmen können. Jeder kann es sein, es gibt keine weitere Voraussetzung als Spaß und Freude, Kindern die Natur zu zeigen. Der NABU bietet alles, was dazu gebraucht wird: Information, Materialien, Kurse und mehr.

Einfach mal probieren, einfach melden:

nabu-harzvorland@nabu-harzvorland.de, oder 05382 9552522.

Hochwasser 2016

Es war kurz und heftig, aber hatte auch für uns Folgen.

Nicht nur, dass alle sieben Grundstücke kontrolliert werden mussten, wie auch die zwei Fledermauswinterquartiere und die Waldhütte. Es stellten sich auch Schäden heraus. Eine Überfahrt auf der Fläche der Streuobstwiese Bunte ist um einen Meter Breite abgeschwemmt worden, wie auch eine Kopfweide mit dem Wurzelballen aus dem Erdreich gerissen wurde. Der Kopfbaum, den Harald Rieke seit vielen Jahren gepflegt und beschnitten hatte, war leider nicht mehr zu retten. Für die Überfahrt muss jetzt Baummaterial besorgt werden und anschließend mit viel Aufwand und Schweiß der Schaden repariert werden. Das wird Zeit und Arbeitskraft kosten.



Dazu erreichten uns kurz vor Redaktionsschluss erfreuliche Neuigkeiten: es ist zu diesem Zweck eine Menge von „Wackersteinen“ gespendet worden. Wir bedanken uns herzlich!

(Lösungen von Seite 16)

1. Ziegenmelker
2. Rauchschwalbe
3. Gänsesäger

4. Blaumeise
5. Zaunkönig
6. Baumläufer

Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene

Das besondere Geschenk:

Schneemannsuppe

Advent, Weihnachten und Jahreswechsel – was schenkt man da? Wie wäre es mit einem Glas Schneemannsuppe?

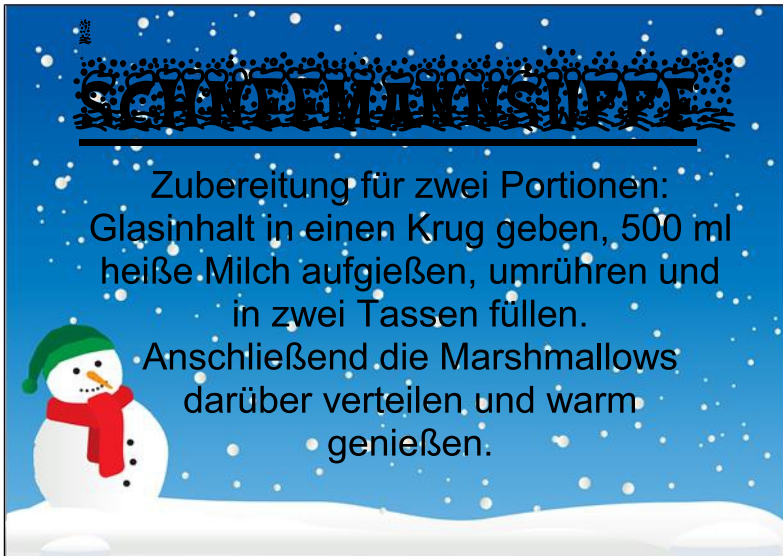
So einfach geht es:

In ein sauberes Marmeladenglas schichtweise die Zutaten des Rezeptes einfüllen. Für zwei große Tassen:



4 gut gehäufte Teelöffel echte Trinkschokolade (Kakaogehalt mindestens 30%), 2 Teelöffel geriebene Blockschokolade, 2 Teelöffel Schokotropfchen, ein paar halbierte Marshmallows

Den Deckel mit einem Stück Weihnachtspapier dekorieren und ein Etikett befestigen. Wer mag, kann auch gleich die Milch (pro Portion 250 ml) im Tetrapack dazu schenken. - Etikett-Vorschlag:



Impressum

Herausgeber: NABU Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Harzvorland e. V.

Geschäftsstelle:

37581 Bad Gandersheim, Burgstraße 4

An jedem 1. und 3. Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

www.nabu-harzvorland.de

V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:

Hildegunde Steffens, Tulpenstieg 2, 37581 Bad Gandersheim

E-mail: nabu-harzvorland@nabu-harzvorland.de

Telefon **NABU Harzvorland: 05382-9552522**

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich,
sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Druck: **HAWO** Vertrieb & Marketing, 31188 HOLLE, Bindersche Str. 1C
Auflage: 1000 Stück

Aufnahme neuer Mitglieder:
über die Ansprechpartner (s. innere Rückseite)

Redaktionsteam:

Hanna Lange, Hildegunde Steffens

Spendenkonto:

VOLKSBANK SEESEN eG

Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60

BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 89376 0011 0035 100

Spenden sind steuerlich absetzbar

Steuernummer: 12/220/01443

Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.14

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihr Inserat unterstützen. Wir bitten alle Leser der NABU-Nachrichten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu bevorzugen.



Ihre Ansprechpartner

Altes Amt	Vorwahl: 05553	Telefon:
Ahlshausen:	Helmut Rumpeltin	1648
Echte:	Horst Jindrich	4321
Kalefeld:	Dietmar Hantke	2873
Willershausen:	Hermann Henze	4684
Bad Gandersheim:	Vorwahl: 05382	
	Hildegunde Steffens	6433
	1. Vorsitzende	
	Ulla Junghans	1406
	2. Vorsitzender	
Dannhausen:	Harald Rieke	2171
Hachenhausen:	Hanna Lange	2992
Harriehausen:	Ulla Junghans	1406
Kreiensen:	Vorwahl: 05563	
	Karl-Heinz Teichler	5259
Seesen:	Vorwahl: 05381	
	Hans Torno	70400
Hahausen:	Vorwahl: 05383	
	Peter Schmidt	907262
Engelade	Vorwahl: 05381	
	Karlheinz Fischer	5477
Jugendgruppe:	Vorwahl: 05382	
	Christiane Michaelis	953957
	Familie Brzink	4421

Adresse:



Wenn Ihnen das gefällt, was wir so tun,
dann sagen Sie es doch weiter.

Im NABU Bundesverband sind wir jetzt über 590.000 Mitglieder,
in Niedersachsen waren es am 31.12.15 84.502
in unserer Gruppe wollen wir gerne das 1.000 Mitglied begrüßen.

Vielleicht kennen Sie dieses Mitglied?

Oder Sie verschenken eine Mitgliedschaft für 1 Jahr

Anträge gibt es im NABU-Eck

und unter

[http://www.NABU-Harzvorland.de/bei uns Mitglied werden/](http://www.NABU-Harzvorland.de/bei_uns_Mitglied_werden/)

Liebe Mitglieder, Freunde und Kinder!

Dieses Heft verursacht jedes Mal viel Kosten und Arbeit.

Wir meinen deshalb: Die „*NABU - Nachrichten*“ sind zu schade zum Wegwerfen. Bitte gebt sie weiter, damit sie eine große Verbreitung finden.